

Hochbeete – Bau und Nutzung

Gärtnern mit Hochbeeten ist beliebt. Die rückschonend zu bepflanzen den Beete ermöglichen ein üppiges Pflanzenwachstum, unabhängig von schwierigen Bodenverhältnissen. In kleinen oder großen Gärten, auf dem Land oder in der Stadt, auf dem Balkon oder dem Dachgarten kommen Hochbeete als dekoratives, praktisches und gliederndes Gestaltungselement zur Geltung. Kreative Gärtner entwickeln ihr Hochbeet mit unterschiedlichsten Materialien im Eigenbau. Gartencenter und Baumärkte bieten fertige Bausätze für viele Einsatzmöglichkeiten. Als Material kommen Holz, Stein oder Metall in Frage. Wichtig sind eine stabile Bauweise und der richtige Schichtaufbau.

Baumaterial

Naturstein und Ziegel

Gemauerte Hochbeete aus regionalem Naturstein sind stabil und langlebig und fügen sich harmonisch in Gärten ein. Trockenmauern bieten darüber hinaus Kleintieren und Insekten ideale Lebensräume. Auch Mauerziegel aus gebranntem Ton sind frostfeste Baumaterialien, die sich durch ihre genormten Maße gut verbauen lassen.

Frei stehende Hochbeete gliedern Gartenräume und schaffen klare Strukturen. Stabile Mauern werden mit Mörtel verfugt und ruhen auf einem soliden Streifenfundament aus Beton. Trockenmauern bekommen dagegen als Untergrund ein verdichtetes Schotterbett. Die Mauersteine werden zur Stabilisierung mit leichter Innenneigung versetzt verbaut.

Holz

Holz ist ein natürlicher Baustoff, wirkt rustikal oder edel und ist preiswerter als Naturstein. Kreative Gärtner und Heimwerker verwenden vor allem Holz für den Eigenbau von Hochbeeten. Vorhandene Werkzeuge wie Sägen, Bohrschrauber, Winkel und Schrauben reichen zur Herstellung einfacher Grundformen wie Rechtecke oder Quadrate.

Langlebigere Holzarten wie Lärche, Robinie und Eiche sind den kurzlebigen wie Fichte und Kiefer vorzuziehen. Das Holz sollte weder druckimprägniert oder mit Holzschutzmitteln behandelt sein um die empfindlichen Pflanzenwurzeln nicht zu schädigen. Der Kontakt mit feuchtem Boden und Pflanzenerde sollte vermieden werden um die Lebensdauer der Hochbeete zu verlängern. Ein Schotterbett unter dem Hochbeet dient als Dränageschicht. Innerhalb des Hochbeetes

vermeidet eine Kunststoff-Noppenbahn als Feuchtigkeitssperre den Kontakt zwischen Holz und Erde.

Metall

Stahl hat sich in den letzten Jahren als moderner Baustoff in der zeitgenössischen Gartenarchitektur etabliert. Edelstahl wirkt glänzend, edel und kühl. Wetterfester Baustahl entwickelt einen natürlichen Branton als Rostfarbe. Der teure Corten-Stahl mit Rostoptik weist eine hohe Witterungsbeständigkeit aus.

Alle Materialien passen sowohl zu einer zeitgenössischen Pflanzenverwendung mit Präriestauden und Gräsern, aber auch zu Küchengärten mit Gemüse, Obst und Sommerblumen und sowie zu Kräutergarten mit Tee- und Cocktaillpflanzen wie Minze und Zitronenverbene.

Bepflanzung

Bäume und Sträucher wie Zierapfel, Felsenbirne oder Beerenobst sind die größten Pflanzen im Hochbeet. Bei der Auswahl sollte auf eine ganzjährig interessante Wuchsform und dekorativem Laub-, Blüten- und Fruchtschmuck sowie Rinden- und Herbstfärbung geachtet werden. Flach wurzelnde Gehölze mit dichtem Wurzelgeflecht und Bodentriebbildung sind nicht geeignet. Sie lassen sich nur

schlecht unterpflanzen. Bei der Entscheidung für Stauden, Gräser und Farne liegt die Kunst in der Beschränkung auf wenige, ganzjährige interessante Arten um den größtmöglichen Gestaltungseffekt zu erzielen. Blumenzwiebeln benötigen nicht viel Platz und verlängern die Blühperiode von Februar (Schneeglöckchen) bis Oktober (Herbstkrokus). Im Gemüse- und Kräuterbeet begeistern im April/Mai bunte Tulpen.

Gemüse und Kräuter brauchen einen sonnigen Standort. In exponierten Hochbeeten lassen sich dekorative Gemüse wie buntblättrige Salate, purpurfarbener Grünkohl oder blauviolett blühende Kartoffeln mit einjährigen Sommerblumen und dekorativen Kräutern wie goldblättrigem Origan oder Bronzefenchel zu Blickfängen kombinieren.

Pflege

Substrat

Hochbeete sind vergleichbar mit großen Kübeln, können jedoch im Gegensatz zu diesen nicht verrückt werden. Wird bei der Gestaltung mit Hochbeeten Mutterboden abgetragen, kann dieser wertvolle Boden zur Befüllung der Beete wieder verwendet werden. In Gärten mit schlechten Böden (z.B. nährstoffarme Sandböden, bindige Gleiböden, Hinterhöfe mit verdichteten Böden) bieten Hochbeete den Vorteil, dass ein passendes Substrat für die gewünschten Pflanzen gewählt werden kann. Kräuter lieben mageres, durchlässiges Substrat, Hortensien saure, humose Erde. Gemüse bevorzugt nährstoffreiches Substrat.

Für einen guten Wasserablauf sorgt eine 10 – 20 Zentimeter hohe mineralische Dränageschicht. Ein Filtervlies trennt Dränageschicht und Boden. Für eine Dauerbepflanzung mit Gehölzen und Stauden empfiehlt sich ein strukturstabiles Substrat wie handelsübliche Kübelpflanzenerde oder spezielle Dachgartensubstrate.

Höhen und Schichtaufbau im Gemüse- und Kräuterbeet

sind Pflanzen, Pflegen und Ernten rückenschonend möglich. Höhen von

80 bis 100 Zentimeter erlauben die Gartenpflege im Stehen. Arbeitstiefen oder Breiten von 60 bis 70 Zentimeter für einseitig erreichbare und 120 bis 140 Zentimeter für beidseitig erreichbare Hochbeetkästen sind ideal. Vor allem für den Gemüseanbau ist ein schichtweiser Aufbau des Hochbeetes ideal.

Schicht 1: engmaschiger Hühnerdraht als Mäuseschutz

Schicht 2: 30 cm grobe Äste und Strauchschnitt als organische Dränageschicht

Schicht 3: 20 – 30 cm grobes Häckselgut, Falllaub, Grassoden

Schicht 4: Grober Kompost

Schicht 5: Erde, vermischt mit feinem Kompost

Das fertige Hochbeet enthält im ersten Jahr reichlich Nährstoffe für stark zehrende Gemüse wie Kopfkohl, Kartoffeln oder Zucchini. Im zweiten Jahr folgen Schwach- und Mittelzehrer wie Salat, Buschbohnen, Möhren oder Kräuter.

Verfasser:

Anja Birne
Gartenbuchautorin

Die grünen Ratgeber



1.6. Hochbeete – Bau und Nutzung